

Herbst 2019

TURIA + KANT

Philosophie Psychoanalyse Kulturwissenschaften

Michaël Føessel

Nach dem Ende der Welt

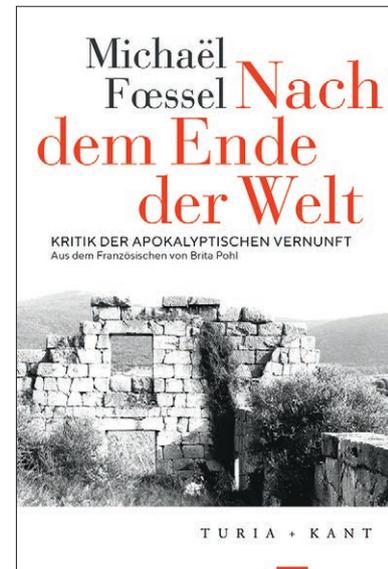
Kritik der apokalyptischen Vernunft

Aus dem Französischen von Brita Pohl

Unser Fortschrittsglauben scheint entschwunden zu sein. Hand in Hand mit Atomkraft, Terror, Finanzkrisen, Klimawandel und politischen Krisen scheinen eher apokalyptische Ängste wieder aufzukommen. Woher kommt aber die beklemmende Vision, »nach dem Ende der Welt« leben zu müssen?

In seiner umfassenden Genealogie der modernen Weltuntergangsvorstellungen legt Michaël Føessel deren zutiefst rationale Wurzeln frei. Er verortet sie im Anfang selbst des modernen, »akosmischen« und menschenzentrierten Denkens. Der Verlust der kosmischen Ordnung hinterlässt den Menschen unbehaust. Die Sorge um die Gestaltung und Bewahrung des individuellen Lebens und die grundsätzliche Öffnung zur Zukunft bewirken zwar eine Befreiung, sind aber zugleich ein »Weltverlust«, der sich in der Schwierigkeit zeigt, instabilere Phasen zu bewältigen, ohne apokalyptische Szenarien heraufzubeschwören.

Føessel lädt uns ein, den Blick von der Zukunft abzuwenden, um uns die Gegenwart wiederanzueignen. Viel eher als den Weltuntergang abzuwehren, gehe es nämlich darum, die gegenwärtige Welt bewusst zu wählen und deren – auch politische und nicht nur persönliche – Möglichkeitsräume zu entdecken. Dem Katastrophendenken unserer Tage setzt Føessel einen »existenziellen Kosmopolitismus« entgegen, der ebenfalls in der Moderne angelegt ist und der die Welt als Horizont möglichen Handelns betrachtet.

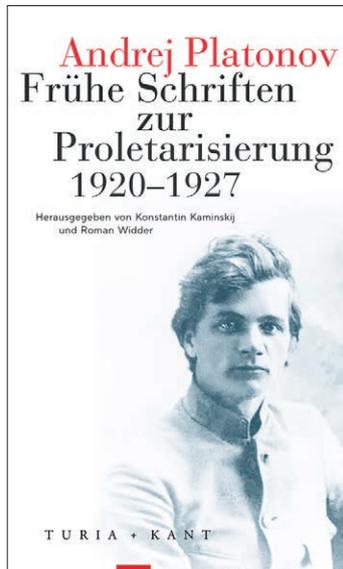


Après la fin du monde. Critique de la raison apocalyptique erschien bei Éditions du Seuil, Paris 2012

Michaël Føessel ist Nachfolger von Alain Finkielkraut am Lehrstuhl für Philosophie an der »École polytechnique« in Paris.

Brita Pohl ist selbständige Übersetzerin und Lektorin in Wien.

ISBN 978-3-85132-936-0
308 S., € 29,-



Andrej Platonov (1899-1951) war ein sowjetischer Schriftsteller, dessen Werke zu Lebzeiten nur teilweise erscheinen konnten. Er war einer der ersten Protagonisten einer proletarischen Literatur nach der Oktoberrevolution und gilt als einer der wichtigsten russischen Romanciers des 20. Jahrhunderts.

ISBN 978-3-85132-948-3
ca. 160 S., € 22,-

Andrej Platonov

Frühe Schriften zur Proletarisierung

1920-1927

Herausgegeben von Konstantin Kaminskij und Roman Widder

Aus dem Russischen von Maria Rajer

Andrej Platonov ist durch seine großen Romane *Die Baugrube* und *Tschewengur* zu einem Klassiker der russischen Literatur geworden. Er gilt als ein Autor, der die Oktoberrevolution nicht nur beschrieben, sondern ihr eine Sprache gegeben hat, auch deshalb, weil er selbst ein Anhänger der Revolution war: Er schildert das wechselhafte Geschick des sowjetischen Experiments aus dem Inneren ihrer utopischen Sprache heraus.

Vor seinem literarischen Durchbruch arbeitete Platonov als Journalist und Elektrotechniker in der sowjetischen Provinz und schrieb zugleich für lokale Zeitungen kleinere Texte, die zwischen Philosophie, Technik und Polemik mäandern. Er schreibt über das Verhältnis von Proletariat und Partei, einen marxistischen Begriff der Freiheit, über proletarische Kultur und einen demokratisierten Presseapparat, aber auch über erneuerbare Energien, die Elektrifizierung des Landes und den drohenden Klimakollaps.

1921 will er die Aufsätze unter dem Titel *Gedanken eines Kommunisten* einer breiteren Öffentlichkeit vorlegen. Eine Publikation wird jedoch abgelehnt. Diese frühen Texte Platonovs werfen nicht nur ein neues Licht auf sein literarisches Werk, sie gewähren dem Leser auch einen ungewöhnlichen Einblick in das Selbstverständnis der frühen sowjetischen Kultur.

Alain Badiou

Petrograd, Schanghai

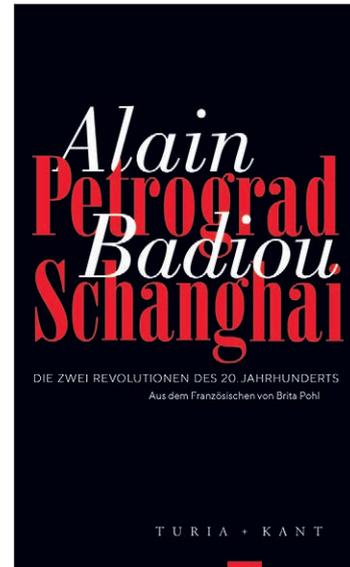
Die zwei Revolutionen des 20. Jahrhunderts

Aus dem Französischen von Brita Pohl

»Ein historisches Ereignis altert, bekommt Falten und vergeht schließlich, wenn es, anstatt dem Leben von großen Menschenmassen Aufklärung und Orientierung zu bieten, nur noch im Staub der Archive ruht.«

Abseits von Archiven und Jubiläumsfeierlichkeiten ist dieses Buch Alain Badiou's persönliche Meditation über zwei Revolutionen des 20. Jahrhunderts, über zwei große Siege, die den Beweis lieferten, dass das Unmögliche manchmal Realität werden kann. Von der Oktoberrevolution bis zur Kulturrevolution, von Lenins *Aprilthesen* (1917) bis zum *16-Punkte-Plan der Kommunistischen Partei Chinas* (1966) betont Badiou die Klugheit und Großzügigkeit, die dem revolutionären Denken und Handeln zugrunde lag.

Beide Revolutionen sind letztlich gescheitert, Opfer von Parteikadern, konservativen Armeen und dem Wiedererstarken des kleinbürgerlichen Geistes. Doch ihre Geschichte ist heute noch eine lebendige Lehre für all diejenigen, die an die Zukunft des Kommunismus glauben.



Petrograd, Shanghai. Les deux révolutions du XX^e siècle erschien bei La Fabrique éditions, Paris 2018

Alain Badiou ist einer der einflussreichsten Philosophen der Gegenwart.

Brita Pohl ist selbständige Übersetzerin und Lektorin in Wien.

ISBN 978-3-85132-937-7
ca. 120 S., € 18,-



Nova il·lustració radical erschien bei Editorial Anagrama, Barcelona 2017.

Marina Garcés ist Philosophin und Professorin an der Universität Saragossa, Spanien. Ihre Bücher erschienen auf Spanisch und Katalanisch. Sie ist Mitbegründerin des »Espai en Blanc«, eines Raums für kritisches Denken, und an experimentellen sozialen Prozessen beteiligt.

Charlotte Frei studierte romanische Philologie an der Sorbonne und den Universitäten von Málaga, Bordeaux und Barcelona. Abschluss in Mainz. Zahlreiche Übersetzungen, für Turia + Kant v.a. von María Zambrano.

ISBN 978-3-85132-938-4
128 S., € 16,-

Marina Garcés

Neue radikale Aufklärung

Aus dem Katalanischen von Charlotte Frei

In ihrem Plädoyer für eine neue, radikale Aufklärung wendet sich Marina Garcés gegen die Leichtgläubigkeit unserer Zeit. Autoritarismus, Populismus, Terrorismus dominieren in einer Welt, in der sich Viele in eine idealisierte Vergangenheit flüchten und neue Formen der Knechtschaft und Unterdrückung akzeptieren, anstatt für ihre Freiheit und Würde einzutreten.

Warum findet die neue »selbstverschuldete Unmündigkeit« so bereitwilligen Rückhalt in der Gesellschaft? Welche Alternativen bietet das soziale, kulturelle und politische System? Wie können die Geisteswissenschaften dazu beitragen, effektive Werkzeuge gegen die geistigen Auswirkungen des Neokapitalismus, den Garcés als »Nekrokapitalismus« apostrophiert, zu schmieden?

Vor dem Hintergrund der Deaktivierung der kritischen Subjektivität zielt dieser Essay darauf ab, den Status des Menschlichen in der Welt und in Bezug auf die nichtmenschlichen Daseinsformen neu zu denken.

Adam Kotsko

Der Fürst dieser Welt

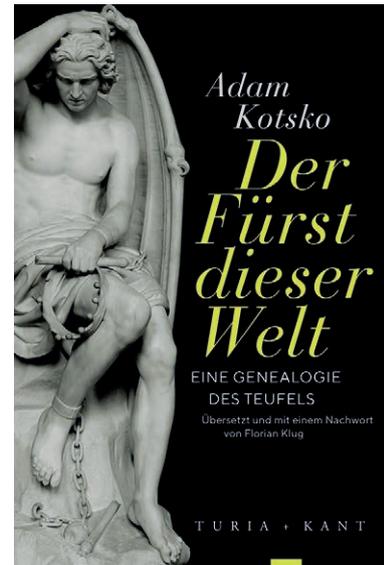
Eine Genealogie des Teufels

Aus dem Englischen von Florian Klug

Die hartnäckigste Herausforderung für den traditionellen Monotheismus ist das Problem des Bösen, das versucht, drei unvereinbare Sätze miteinander in Einklang zu bringen: Gott ist vollständig gut, Gott ist allmächtig, und das Böse existiert. *Der Fürst dieser Welt* zeichnet die Geschichte des mitunter einflussreichsten Versuchs zur Quadratur des Kreises nach: Die Verlagerung der Verantwortung für das Böse auf eines der rebellischen Geschöpfe Gottes. In dieser bemerkenswerten Untersuchung präsentiert sich die Geschichte des Teufels als von bitterer Ironie und tragischen Umkehrungen durchzogen.

Seine Geschichte beginnt als theologisches Symbol, das unterdrückten Gemeinschaften hilft, mit dem Trauma von Verfolgung, Folter und Tod durch politische Autoritäten umzugehen. Dabei wird er schließlich zu einem Instrument umgeformt, um Unterdrückung durch christliche Machthaber zu rechtfertigen.

Die Entwicklung der Teufelsfigur geschieht parallel zur Entwicklung des biblischen Gottesbildes, wobei Gott zunächst als Befreier der Unterdrückten auftritt. Schließlich erscheint dieser Gott als grausamer Herrscher, der sich über die Verursachung von Leid an Freunden und Feinden gleichermaßen erfreut. Dieses Buch zeichnet die Geschichte nach, wie Gott zum Teufel wird; ein Teufel, der weiterhin wirksam ist, auch in unserer vermeintlich säkularen Epoche.



The Price of this World erschien bei Stanford University Press, 2017.

Adam Kotsko ist Assistenz-Professor an der Shimer Great Books School am North Central College in Naperville (Illinois) und Autor mehrerer Bücher an der Schnittstelle zwischen kontinentaler Philosophie und Theologie.

Florian Klug ist wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Dogmatik an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg. Seine Forschungsgebiete umfassen Fragen der katholischen Glaubenslehre und aktueller Philosophie.

ISBN 978-3-85132-952-0
272 S., € 29,-



Antonio Lucci, Studium der Philosophie und Geschichte in Rom und Triest (Promotion 2012), forscht und lehrt im Bereich der Kulturwissenschaft und Kulturphilosophie an der Humboldt-Universität zu Berlin und am IFK Wien.

Federica Romanini, Studium der Philosophie in Triest, ist Übersetzerin in Wien.

ISBN 978-3-85132-949-0
139 S., € 18,-

Antonio Lucci

Askese als Beruf

Die sonderbare Kulturgeschichte der Schmuckeremiten

IFK lectures & translations

Hg. von Thomas Macho

Aus dem Italienischen von Federica Romanini

Ende des 18. Jahrhunderts verbreitete sich unter englischen Adelligen eine geradezu exzentrische Mode: Sie bezahlten Eremiten, damit diese in ihren Gärten in eigens eingerichteten Einsiedeleien als »lebender Schmuck« wohnten. Die Tradition hat diese sonderbaren und zugleich faszinierenden Figuren als »Schmuckeremiten« bezeichnet. Die Einsiedler verpflichteten sich dazu, strenge ästhetische Regeln und Verhaltensregeln einzuhalten: Sie durften jahrelang weder Haar noch Bart und Nägel schneiden, mussten in vollkommener Abschottung leben und gelegentlich die Gäste ihrer Arbeitgeber unterhalten. Wie kam es aber dazu, dass es plötzlich vorstellbar wurde, einen Anachoreten für den eigenen Landschaftsgarten anzuheuern? Welche Rolle spielten die Schmuckeremiten im Kontext der europäischen Säkularisierung? Waren sie einsame Weise, Performer oder etwa die leibhaftigen Vorgänger der heutigen Gartenzwerge?

Dieses Buch rekonstruiert die historischen und kulturellen Wurzeln, die politischen und ästhetischen Spannungen und nicht zuletzt den religiösen Stellenwert dieser einzigartigen und oft verkannten »Berufsasketen«.

Jacob Rogozinski

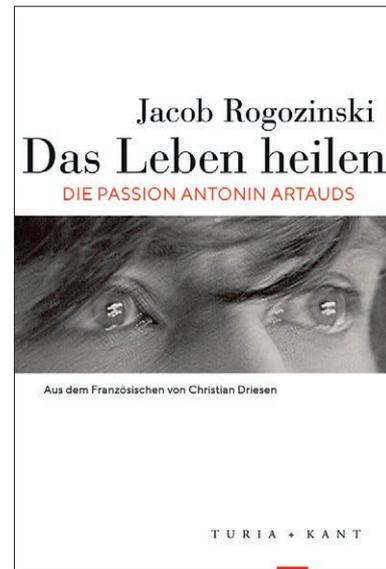
Das Leben heilen

Die Passion Antonin Artauds

Aus dem Französischen von Christian Driesen

Warum ein Buch über Antonin Artaud schreiben? – Weil es unmöglich ist, sich dem Ruf, der aus seinen Texten widerhallt, zu entziehen. Viele wirkmächtige Deutungen haben dieser Stimme bereits geantwortet, doch sie stehen, auch heute noch, in Gefahr, Artauds Schreiben zu verraten.

Aber wie lässt sich kein Verrat an ihm begehen? – Jacob Rogozinski liefert eine vollkommen neuartige Lektüre seiner Schriften, die davon ausgeht, dass alles, was Artaud schreibt, wahr ist. Unter kritischer Vermeidung aller großen Stereotype und Schlagwörter – Grausamkeit, Ohnmacht, Schizophrenie, organloser Körper – entwickelt er die zentrale These, dass Artauds Ziel nicht die Zerstörung von Ich und Wahrheit sei, sondern ihre Wiederaneignung. Von großer Tragweite hierbei ist Rogozinskis Annahme, dass es Artaud tatsächlich gelungen sei, die Psychose zu überwinden, indem er den Wahnsinn durchquert habe, um als Individuum – unter seinem eigenen Namen – wiederauferstehen zu können.

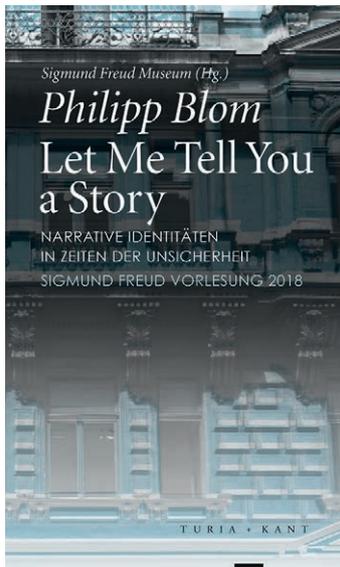


Guérir la vie. La passion d'Antonin Artaud erschien bei Les Éditions du Cerf, Paris 2011.

Jacob Rogozinski lehrt Philosophie an der Universität Strasbourg. Sein Werk reicht von einer Auseinandersetzung mit Kants praktischer Philosophie bis zum dschihadistischen Terror (*Djihadisme, le retour du sacrifice*, 2017).

Christian Driesen ist Philosoph und Übersetzer. Seine *Theorie der Kritzelei* erschien 2016 bei Turia + Kant.

ISBN 978-3-85132-935-3
275 S., € 29,-



Philipp Blom studierte Philosophie, Geschichte und Judaistik in Wien und Oxford. Er lebt als Schriftsteller und Historiker in Wien.

ISBN 978-3-85132-950-6
ca. 80 S., ca. € 10,-

Philipp Blom

Let Me Tell You a Story

Narrative Identitäten in Zeiten der Unsicherheit

Sigmund Freud Vorlesung 2018

Hg. von Sigmund Freud Museum Wien

In seiner Sigmund Freud Vorlesung geht Philipp Blom den vielfältigen Bedeutungen des Geschichten-Erzählens nach. Geschichten prägen unsere Gedanken, unsere Gefühle und unsere innersten Regungen – durch sie erst werden wir Teil einer bestimmten Familie, einer Kultur, einer sozialen Klasse, einer Generation. Welche Rolle kommt dem Geschichten-Erzählen in Zeiten zu, die von einer Krise der Sprache und der sachlichen Berichterstattung gekennzeichnet sind? In Begleitung von Denis Diderot und Sigmund Freud untersucht Blom, wie ein Leben mit unserem Verlangen nach dem Kontrafaktischen, der guten Mär, der fesselnden Geschichte und der ständigen Versuchung, unseren Unglauben außer Kraft zu setzen, möglich ist.

Philippe Julien

Jacques Lacan lesen

Zurück zu Freud

Aus dem Französischen von Hans-Peter Jäck

Jacques Lacans genaue und originelle Lektüre von Freuds Schriften bildet den Dreh- und Angelpunkt dieses Buchs, das sich zum Standardwerk entwickelt hat. Philippe Julien entwickelt darin die gesamte Entwicklung von Lacans eigener Lehre um die zentralen Begriffe des Symbolischen, des Imaginären und des Realen. Dieses Buch leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Debatte um Lacans »Rückkehr zu Freud« und insbesondere zur Aufwertung der Dimension des Imaginären.

Der klare Stil und der chronologische Aufbau entlang von Lacans Schriften, Seminaren und Artikeln verleihen diesem Text zudem den Charakter einer genauso ausführlichen wie kompakten Einführung in das Werk des französischen Psychoanalytikers.

PSYCHOANALYTISCHES PERIODIKUM:

Junktim. Forschen und Heilen in der Psychoanalyse

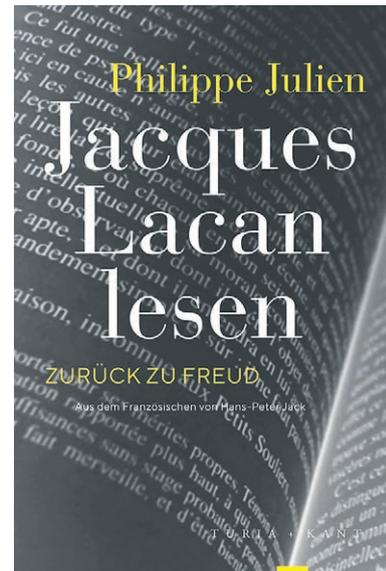
Band #2 – Alles was Recht ist?

Hg. von S. Aumercier, K. Becker, F. Grohmann

Dieser Band beleuchtet die Begründung der Psychoanalyse als Laienanalyse (Freud) im Vergleich zur Begründung der Rechtslehre (Kelsen).

ISBN 978-3-85132-953-7

154 S., € 18,-



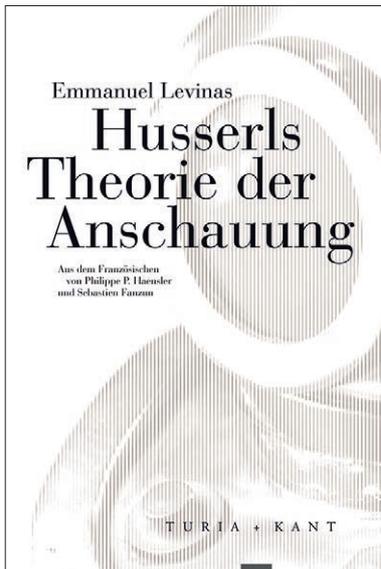
Pour lire Jacques Lacan erschien bei Éditions Érès, Paris 1985, und zuletzt bei Éditions du Seuil, Paris, 2018.

Philippe Julien (1926-2011) war Psychoanalytiker und Autor zahlreicher Bücher.

ISBN 978-3-85132-954-4

ca. 240 S., ca. € 29,-





Théorie de l'intuition dans la phénoménologie de Husserl erschien bei La Librairie Philosophique J. Vrin, Paris.

Emmanuel Levinas (1905–1995) gilt mit seinem Denken des Anderen als einer der einflussreichsten Philosophen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Philippe P. Haensler ist Literaturwissenschaftler an der Universität Zürich.

Sebastien Fanzun ist Literaturwissenschaftler an der ETH Zürich.

ISBN 978-3-85132-947-6
ca. 230 S., € 28,-
Reihe: Neue Subjektile

Emmanuel Levinas

Husserls Theorie der Anschauung

Aus dem Französischen von Philippe P. Haensler und Sebastien Fanzun

Emmanuel Levinas' ursprünglich als Dissertationsschrift eingereicherter Kommentar zu Husserl ist zunächst eine luzide Einführung in jene »Phänomenologie«, die nicht nur auf diesen jungen Philosophen eine so ungeheure Faszination ausgeübt hat. Sodann zeichnet Levinas bereits den Anspruch und die Umriss seiner kommenten eigenen, seiner »Philosophie des Anderen« vor.

In ihrem profunden Einfluss auf Denker wie Paul Ricœur oder Jacques Derrida ist die Schrift auch maßgeblich an der Formierung dessen beteiligt, was hier den Namen »Theorie« tragen wird – nicht nur in ihrer Rolle als erste ausführliche Auseinandersetzung mit Husserl in Frankreich überhaupt, sondern insbesondere auch in ihrer Sensibilität für das, was in der Phänomenologie über diese hinausweist.

Joel Rufino dos Santos

Zumbi

Eine Gesellschaftsutopie im Brasilien des
17. Jahrhunderts

Aus dem brasilianischen Portugiesisch von Lilly Busch

In seinem historischen Portrait *Zumbi* zeichnet Joel Rufino dos Santos die einzigartige Geschichte des Anführers von Quilombo Palmares nach, einer Siedlung, die um das Jahr 1600 von geflohenen afrikanischen Sklaven gegründet wurde, sich für fast 100 Jahre im Widerstand gegen die brasilianische Sklavenhaltergesellschaft befand und ihr einen radikal anderen Gesellschaftsentwurf entgegenseetzte.

»Lässt sich eine andere Gesellschaft denken, in der Hautfarbe, Geschlecht und soziale Stellung keine Privilegien erzeugen? Vielleicht steht ›Palmares‹ dafür: ein 100 Jahre lang geträumter Traum, mit grünen Palmen in einem majestätischen, blauen Gebirgszug. Der Embryo eines Landes, das allen gehört. Das, was hätte sein können, aber noch nicht gewesen ist.«

»Zumbi«, wie sich der letzte Anführer von Palmares anstelle seines Sklavennamens Francisco nannte, ist bis heute als ikonische Figur des schwarzen Widerstands in Brasilien bekannt. An ihm liest Dos Santos die Geschichte der Sklaverei gegen den Strich, deren Erzählung und Deutung fast ausschließlich den weißen Sklavenherren vorbehalten war. Seine Analyse der sozialen und ökonomischen Strukturen der Kolonialzeit macht dabei auch Kontinuitäten dieses brutalen und rassistischen Systems bis ins heutige Brasilien hinein anschaulich.

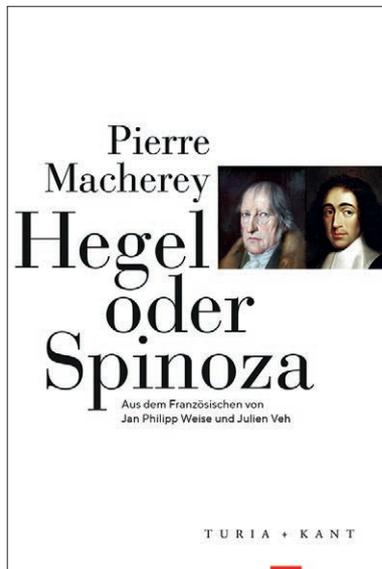


Zumbi erschien in zweiter, erweiterter Auflage bei Global Editora, São Paulo 2006

Joel Rufino dos Santos (1941–2015) war ein bedeutender Menschenrechtler, Historiker, Schriftsteller und Professor für brasilianische Literatur an der Universidade Federal do Rio de Janeiro. Er versuchte, ein Bewusstsein für die afrobrasilianische Kultur in Brasilien zu schaffen.

Lilly Busch ist Dramaturgin und studierte Literaturwissenschaft in Berlin und São Paulo.

ISBN 978-3-85132-921-6
ca. 160 S., ca. € 19,-
Reihe: Neue Subjektile



Hegel ou Spinoza erschien bei Éditions la Découverte, Paris 1988

[Pierre Macherey](#) ist emeritierter Professor für Philosophie an der Universität Lille – Nord-de-France. Er gehört mit Louis Althusser, Etienne Balibar u.a. zu den Autoren von *Das Kapital lesen* und ist mit seinem fünfbandigen Kommentar zu Spinozas Ethik einer der wichtigsten Spinozaforscher Frankreichs.

[Julien Veh](#) studiert Philosophie und Politikwissenschaft an der Goethe-Universität Frankfurt am Main.

[Jan Weise](#) promoviert zur französischen Nachkriegsphilosophie des Strukturalismus an der Goethe-Universität Frankfurt am Main.

ISBN 978-3-85132-951-3
ca. 260 S., ca. € 30,-

Pierre Macherey

Hegel oder Spinoza

Aus dem Französischen von Jan Philipp Weise
und Julien Veh

Pierre Macherey entfaltet in seinem Buch die Konsequenzen der Begegnung von Hegel und Spinoza als Wahrheit, welche sich im Intervall zwischen beiden herstellt und welche beide in ihrer Trennung miteinander verbindet. Anstatt des üblichen Vergleichs von »Hegel und Spinoza«, in dem oft ein »schlechter« Hegel einem »guten« Spinoza gegenübergestellt wird, wird das »oder« hier in seiner Doppeldeutigkeit ernst genommen: entweder Hegel oder Spinoza oder Hegel und/oder Spinoza. Während Macherey die systematische Bedeutung von Hegels Lektüre Spinozas als symptomatisches Verlesen im Sinne seiner eigenen Philosophie festhält, wird diese Lektüre zugleich einer spinozistischen Gegenlektüre unterworfen, die das Ungedachte Hegels hervortreten lässt – eine nicht-teleologische Dialektik.

VERLAG TURIA + KANT

Philosophie – Psychoanalyse – Kulturwissenschaften

Schottengasse 3A / 5 / DG 1
A-1010 Wien
Telefon +43(0) 699 107 08 978
E-Mail: info@turia.at

Büro Berlin
Crellestraße 14 / Remise
D-10827 Berlin
Telefon +49(0) 30 61 29 63 74
E-Mail: berlin@turia.at

Der Verlag Turia + Kant wird im
Rahmen der Kunstförderung vom
Österreichischen Bundeskanzleramt
unterstützt.

Erscheinungstermine, Inhaltsverzeichnisse
und weitere Details auf www.turia.at.
Änderungen und Fehler vorbehalten.

Buchhandelsauslieferungen

DEUTSCHLAND

Medien Service Runge (MSR)
Runge Verlagsauslieferung GmbH
Bergstr. 2
33803 Steinhagen
Tel.: +49(0) 5204 998 123
Fax.: +49(0) 5204 998 114
E-Mail: msr@rungeva.de

Vertreter für Deutschland:

Rudi Deuble
Burgstr. 4
60316 Frankfurt am Main
E-Mail: r.deuble@icloud.com
Tel.: +49(0) 69 49 04 66
Fax: +49(0) 175-20 37 633

ÖSTERREICH

Mohr Morawa Buchvertrieb Ges.m.B.H.
Sulzengasse 2
A-1230 Wien
Telefon +43(0) 1 680 14-0
Telefax +43(0) 1 688 71 30

Vertreter für Österreich:

Michael Orou
Kegelgasse 4/14
A-1030 Wien
Telefon(Fax) +43(0) 1 505 69 35
E-Mail: michael.orou@chello.at

Günter Thiel
Reiharting 11
A-4652 Steinerkirchen/Traun
Telefon: +43(0) 664 / 391 28 35
E-Mail: guenter.thiel@mohrmorawa.at